



Erik Bettermann
Intendant
Deutsche Welle
Bonn

Anreden,

nicht erst seit der Ost-Erweiterung der Europäischen Union wissen wir, dass die Roma-Problematik eine der brennendsten Fragen Europas ist. Sie ist eine gemeinsame europäische Herausforderung, die nur in gemeinsamer Anstrengung aller europäischen Staaten gelöst werden kann. Dessen wird man sich in Brüssel und auch in vielen Mitgliedsländern zunehmend bewusst. Einen kleinen Beitrag dazu leistet auch die Deutsche Welle, der Auslandsrundfunk der Bundesrepublik Deutschland.

Die Deutsche Welle sendet multimedial in 30 Sprachen, über Fernsehen, Radio und Internet. Zehn dieser Programmangebote sind in Südosteuropa präsent. Unsere Haupt-Zielgruppe sind die Informationssuchenden und Multiplikatoren, die Menschen, die demokratische Prozesse unterstützen. Wir wissen, dass die DW gerade in Südosteuropa eine außerordentlich große Glaubwürdigkeit genießt und einen hohen Bekanntheitsgrad hat. In der Zielgruppe sind es mehr als 80 Prozent.

Warum ist uns das Thema, warum ist uns diese Konferenz, über die die DW selbstverständlich auch berichten wird, so wichtig?

Deutschland hat sich stets als Motor der europäischen Integration verstanden und die DW trägt - als Bestandteil der deutschen Außenbeziehungen - mit ihren Angeboten dazu bei, den Austausch zwischen den europäischen Gesellschaften zu fördern, Informationen aus Europa und über Europa zu verbreiten.

Es gehört zu den Kernaufgaben unserer Berichterstattung, die zivilgesellschaftlichen Entwicklungen in Mittel-Südosteuropa zu unterstützen. Denn trotz vieler Fortschritte in den Transformationsstaaten ist unumstritten, dass wir dort noch immer vielfach mit schwachen Staaten, populistischen Führern und nationalistischer Rhetorik - besonders in lokalen Medien - konfrontiert sind. Vor diesem Hintergrund gehört auch die gesellschaftliche Integration von Minderheiten wie den Roma, die vor allem im ehemaligen Jugoslawien, in Rumänien und in Bulgarien leben, zu den Themen, die die Deutsche Welle regelmäßig aufgreift. Wir berichten über die häufig sehr problematische Situation der Roma in Europa und wir berichten darüber, mit welchen Strategien die Mitgliedsstaaten der EU darauf reagieren.

Dieses Thema findet sich regelmäßig in den zehn multimedialen Sprachangeboten für Mittel-Südosteuropa wieder: In Polnisch, Rumänisch, Bulgarisch, Kroatisch, Serbisch, Bosnisch, Mazedonisch, Albanisch, Griechisch und Türkisch. Das sind Radio- und Online-Angebote, die über eigene UKW-Frequenzen, über Partnersender, über Internet und via Satellit zu empfangen sind.

Darüber hinaus strahlt die DW seit acht Jahren einmal wöchentlich auch eine Sendung in Romanes aus, die in Koproduktion mit dem Berliner Radio Sender Multi Kulti produziert wird. Auf diesen Wegen trägt auch die DW dazu bei, über "Europas unbekannte Minderheit" zu informieren, ihre Situation in Europa medial zu begleiten und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Ich wünsche dieser Veranstaltung gutes Gelingen und fruchtbare Diskussionen!